



Samen verschiedener Baumarten



Tannenbeerntung Foto: Karl Schuster

Wie läuft der Weg vom Samen bis zum klimafitten Jungbestand?

Klimatisch angepasste Baumarten und geeignete Herkünfte sind gefragt, um dem Klimawandel Paroli zu bieten. Doch die Grundlage für klimafitte Wälder legt das Samenkorn – lange vor der Pflanzung. Woher die Samen stammen, wer sie zu Jungpflanzen heranzieht, worauf es beim Aufforstung ankommt und welche Pflege in der ersten Phase der Kultur entscheidend ist, erfahren Sie im Beitrag – inklusive Fördermöglichkeiten.



DIⁱⁿ Jeanine Jägersberger
Tel. 0664 60259 24316
jeanine.jaegersberger@lk-noe.at

Das genetische Erbgut eines Baumes bestimmt maßgeblich seine Reaktion auf Umweltfaktoren wie Trockenstress, Frost oder Krankheiten sowie seine Wuchs- und Qualitätsmerkmale. Bäume derselben Art können je nach

Herkunft genetisch stark variieren. Die Wahl geeigneter Herkünfte ist daher entscheidend für die langfristige Stabilität, Vitalität und Ertragsfähigkeit von Waldbeständen.

Saatguterntebestände und Samenplantagen

Um diese genetischen Eigenschaften gezielt zu nutzen und weiterzugeben, stammt forstliches Vermehrungsgut nicht aus beliebigen Beständen, sondern aus streng geregelten Quellen: Saatguternte-

beständen oder Samenplantagen. Saatguterntebestände sind ausgewählte Waldbestände, die hohe Anforderungen erfüllen, etwa hinsichtlich Vitalität, Wuchsleistung, Qualität und Anpassungsfähigkeit. Sie werden nach festgelegten Kriterien geprüft und vom Bundesamt für Wald zugelassen.

Samenplantagen sind gezielt angelegte Flächen zur Gewinnung von forstlichem Saatgut. Sie bestehen meist aus vegetativ vermehrten Nachkommen ausgewählter Plusbäume, also einzelner Bäume mit besonders guten Wuchs- und Qualitätsmerkmalen.

Durch die gezielte Zusammensetzung vieler unterschiedlicher Ausgangsbäume gewährleisten Samenplantagen eine hohe genetische Vielfalt und gleichzeitig können größere Saatgutmengen unter kontrollierten Bedingungen produziert werden.

Vom Saatgut zur Pflanze

Damit dieses genetische Potenzial wirksam wird, übernehmen die Forstbaumschulen die Verantwortung für

- die sachgerechte Aufbereitung des Saatguts,
- die fachlich fundierte Anzucht und
- die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Forstpflanzen.

Hochwertige Pflanzen sind vital und frisch, der Spross ist gut verholzt und die Knospen sind gut entwickelt. Sie besitzen einen hohen Feinwurzelanteil, sind frei von Schäden und Krankheiten und werden in einer alters- und standortgerechten Größe geliefert. Ebenso entscheidend sind eine sorgfältige Lagerung und ein schonender Transport, um Austrocknung und Qualitätsverluste zu vermeiden.

Gut gepflanzt ist halb gewonnen

Mit der Aufforstung beginnt die entscheidende Phase der Waldbegründung, in der die jungen Pflanzen erstmals unter den Bedingungen des Standorts wachsen. Ausschlaggebend für den Anwuchserfolg sind

- die Auswahl geeigneter Baumarten und Herkünfte,
- eine fachgerechte Pflanzung, bei der das Wurzelsystem unbeschädigt und bodenschlüssig eingebracht wird,
- ein standort- und witterungsangepasster Pflanzzeitpunkt,
- eine passende Pflanztechnik.

In den ersten Jahren sichern Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss sowie regelmäßige Kulturpflege zur Eindämmung der Konkurrenzvegetation die Entwicklung der jungen Bestände.

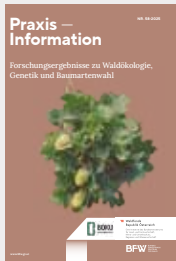
Aktuelle Förderungen zur Aufforstung

Besonders interessant für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sind die Förderungen von Aufforstungen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung. Förderfähig sind Bestandsumwandlungen, also Aufforstungen, die eine Entwicklung hin zu naturnahen Waldgesellschaften ermöglichen sowie Aufforstungen von Schädflähen. Voraussetzung ist, dass man Forstpflanzen mit geeigneter Herkunft verwendet.

Gefördert werden 60 bis 80 Prozent der Standardkosten. Diese liegen bei Laubholz bei 3,50 Euro pro Pflanze und bei Nadelholz – je nach Baumart – zwischen 1,70 und 3,10 Euro pro Pflanze.

Für seltene und ökologisch wertvolle Baumarten betragen die Standardkosten 6,80 Euro pro Pflanze. Zusätzlich wird für diese Baumarten auch der Einzelschutz mit 5,40 Euro pro Stück berücksichtigt. Voraussetzung ist eine verpflichtende fachliche Beratung durch die Bezirksbauernkammer oder die Bezirksforstinspektion.

Ebenso werden verschiedene Tätigkeiten im Bereich der Saatgutgewinnung gefördert, etwa die stehende Beerntung mittels Klettertechnik, die Klengung sowie die Reinigung des Saatguts.



Parallel dazu fördert der Waldfonds Forschungsprojekte rund um Forstpflanzenproduktion, Genetik und Waldökologie. Einen Einblick in diese Projekte bietet die BFW Praxisinformation 58/2025, die man im Webshop des BFW unter shop.bfw.ac.at kostenlos downloaden kann – oder einfach nebenstehenden QR-Code scannen.



Foto: WV Steiermark/Fastpichl

Waldspaziergang für Frauen

Teilnehmen können alle Waldbesitzerinnen und Mitbesitzerinnen, Unternehmerinnen und Mädchen und Frauen, die sich für den Wald und seine Bewirtschaftung interessieren.

Termine und Orte

13. März, 13.30 bis 16.00 Uhr, Rapottenstein und Umgebung

27. März 13.30 bis 16.00 Uhr, Dunkelsteinerwald, Hohenwarth

8. April, 14.00 bis 17.00 Uhr, Hollabrunn, Parkplatz Hubertusweg

Information & Anmeldung

Susanna Teufl unter E-Mail: susanna.teufl@lk-noe.at
Tel. 0664 60 25 92 4102,

AUFFORSTEN MIT ERFOLG

SETZEN, WURZELN, WACHSEN

HOL DIR DEN
LIECO-KATALOG 2026!

WWW.LIECO.AT